

Das Matthäus-Evangelium

knüpft in besonderer Weise an die Prophetie des Alten Testaments an und fügt das Kommen Jesu Christi in die grossen heilsgeschichtlichen Linien des gesamten göttlichen Heilsplans ein. Immer wieder lesen wir bei Matthäus den Satz "auf dass erfüllt würde".

Inhalt

- | | | |
|----------------------------------------------|-------------------|-----------------------------------------------|
| 1. <u>Das Angebot des Himmelreichs</u> | --- Kap. 1 -- 12 | 5-7 Pred. in. Jerusa.
8-11 Pred. in. Tarna |
| 2. <u>Das Geheimnis des Himmelreichs</u> | --- Kap. 13 -- 20 | |
| 3. <u>Die Verwerfung des Königs</u> | --- Kap. 21 -- 27 | |
| 4. <u>Auferstehung - Weltevangelisation!</u> | --- Kap. 28 | |

Das Matthäus-Evangelium berichtet von der **grossen Gelegenheit** für das Volk Israel.

Ursprünglich ist Gott der König - mit umfassender Herrschaft im Himmel und auf Erden ("Reich Gottes"). Seit dem Sündenfall ist die Erde jedoch unter die Kontrolle Satans geraten und ist feindbesetztes Gebiet, so dass das Reich Gottes im Sinne uneingeschränkter Herrschaft vorerst begrenzt ist auf den Himmel ("Himmelreich"). Mit Jesus Christus meldet Gott seinen rechtmässigen Herrschaftsanspruch auf die Erde an; das irdisch-heilsgeschichtliche Ziel des Erlösungswerkes ist die erneute Aufrichtung des Reiches Gottes auf dieser Erde. Die Christenheit betet regelmässig darum! "Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel." Erleuchtet
Wörter
Erden.

Zu diesem Zweck wurde Israel zum Königsvolk erwählt (2.Mose 19,5-6; 5.Mose 7,6; Ps. 114,2) - doch Israel wollte diese seine Berufung nicht erfüllen. Nicht Gott, sondern Mensch sollte König sein (1.Sam.8,5-7). Israel musste dann erleben, wohin die Menschenherrschaft führt: Ohne König, ohne Thron, ohne Reich seufzte es unter immer neuen Fremdherrschern. Am Ende des Alten Testaments blieb nur die Verheissung des kommenden Königs und seines Reiches.

Da erschien Jesus von Nazareth und verkündigte dem wartenden Volk: "Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!"

Der König in Person war da - bereit, das Reich Gottes auf Erden aufzurichten! Aber Israel erkannte ihn nicht; das Volk als Ganzes verwarf seinen König. "Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!" (Luk.19,14).

Mit dem König entschwindet das sichtbare Königreich für eine lange Zeit (= die Heilszeit der Gemeinde, Apg. 1,6-8). Aber der König Jesus Christus wird in Macht und Herrlichkeit wiederkommen und dann als der Messias Israels und König der Erde ein reales, sichtbares, irdisches Reich aufrichten: das Millennium, das tausendjährige Reich, das die Propheten des AT in leuchtenden Farben schildern und die Apostel des NT ihrerseits bestätigen (Röm.11,25-27; 1.Kor.15,24-25; Offb.20,1-6).

Matthäus zeigt uns, wie der König seinem Volk Israel das Reich anbietet. Vergeblich! Erneut zieht sich das Himmelreich zurück, es wird zum "Geheimnis" und wird schliesslich von Israel weggenommen - bis der König wiederkommen und sein Volk ihn dann erkennen und annehmen wird (Sach.12,10; 13,1; 14,9-11).

Schlüsselvers: "Jesus fing an zu predigen und zu sagen: Tut Busse, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!" (4,17)

Matthäus-Evangelium (Studienblatt 1)

Kap. 1 - 4

1,1

Jesus Christus - Sohn Davids, des Sohnes Abrahams.
Matthäus (der neue Name Levis, des Zöllners, der von Jesus als Apostel berufen wurde, Kap. 9, 9-10) stellt uns Jesus vor als

- König der Juden aus dem Geschlecht Davids
- Sohn Abrahams und somit Träger der Verheissungen

Matthäus 1 überblickt das jüdische Geschlechtsregister Jesu Christi (auf Abraham zurückgeführt). - Matthäus gibt uns das Königs-Evangelium.

Die Geschlechtsregister der Bibel erheben oft nicht den Anspruch auf statistisch genaue Vollständigkeit. In Matth. 1 sind einige der alten Könige Judas bewusst ausgelassen; das gebräuchliche Wort "zeugte" wird also nicht immer auf den Vater, sondern manchmal auch auf einen weiter zurückliegenden Vorfahren bezogen. *v. 8 Joram → 4 Könige → Oria (wegen Sünde erwählt)*
v. 11 Josia → 3 Könige → Jechonja (w. v. Herden eingesch.)

1,3.5.6.7 *v. 3 Tamar, v. 7 Weib Urijahs & Gott hält ihre Sünde fest*
Stamm-Mütter in der Königslinie, darunter zwei Frauen aus den Nationen: Rahab und Ruth.

1,18.20

Jesus Christus ist durch den Heiligen Geist von einer irdischen Mutter geboren. Er ist Sohn Gottes und Menschensohn - wahrer Gott und wahrer Mensch.

1,21

Das Reich des Königs ist von Satan überfallen und von der Sünde verwüstet worden. Der König muss zuerst sein Volk retten von ihren Sünden. Er muss zuerst als der Heiland kommen, dessen Name JESUS ist. "Jesus" ist die griechische Form des hebräischen Namens "Josua" (Jehoschua): "Jehova ist Rettung".

2,3.13

Das Volk des Königs ist nicht bereit, ihn anzunehmen. "Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf" (Joh. 1, 11).
Se brav den ihm keine Idee. Hochpriester wußten Bescheid! Herodes ja dann auch.

2,10-11

Dem neugeborenen König der Erde bringen die Repräsentanten der Nationen ihre königlichen Geschenke.

2,16-18

Der König hat sich angeschickt, seinen rechtmässigen Anspruch auf sein Reich zu melden. Satan, der unrechtmässige "Fürst dieser Welt" (Joh. 12, 31), bäumt sich durch seine Werkzeuge dagegen auf.

3,1-2.11-12

Der vorausgehende Herold proklamiert das Kommen des Königs zur Auf-richtung seines Reiches in Gericht und Gnade.

*Warum Botschafter? → 5. Mose 4, 2
650 Gebote hatten sie ihnen*

3,13-17

*Jesus stellt sich auf gleiche Ebene wie wir Sünder
[Vorbild] f. uns f. Seelsorge [damit d. Sünde f. Sünder
nicht verliert] [daß sie nicht
nicht verliert]*

Der König tritt aus der Verborgenheit der Jahre in Nazareth hervor. Er ist ohne Sünde; aber durch die Taufe des Johannes stellt er sich freiwillig zu den Sündern, zu deren Erlösung er in die Welt gekommen ist.

4,1

zur Prüfung/zur Versuchung - NUR bei Jesus, wie bei sündigen Menschen.

"Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt." Nach dem offenen Himmel über ihm muss der König nun dem Herrscher der Finsternis entgegentreten. Zwei Machthaber stehen einander gegenüber: Wem soll die Welt gehören?

Jesus tritt Satan als der Menschensohn entgegen - mit derselben Waffe, die uns Menschen gegen den Feind gegeben ist: mit dem geschriebenen Wort Gottes. Beachte immer wieder: "Es steht geschrieben."

4,2-4

Die erste Versuchung: *leibliche*
Angriff Satans gegen die Abhängigkeit des Sohnes vom Vater in der Frage des Lebens.

Sieg des Menschensohnes über den Feind durch die schriftgebundene Betonung der steten Abhängigkeit des Menschen vom täglichen Brot, das Gott darreicht, vor allem aber vom Wort Gottes. *Ab Mensch (leiblich) verurteilt, doch: Jesus läßt sich nicht als Gott zwingen, ein Wunder zu tun.*

4,5-7

v.6 Satan läßt er aus, verfälscht also.

Die zweite Versuchung: *seelische*
Angriff Satans gegen das Vertrauen des Sohnes zu dem Vater in der Frage der Führung.

Sieg des Menschensohnes über den Feind durch die schriftgebundene Betonung des Ja zu den wahren Wegen Gottes und des Nein zu jedem andern Weg. *Blöbt als Menschensohn i. d. Versuchung...*

4,8-10

Die dritte Versuchung: *geistliche*
Angriff Satans gegen die Verantwortung des Sohnes vor dem Vater in der Frage des Weges zur Weltherrschaft* (Weg des Kreuzes). Sieg des Menschensohnes über den Feind durch die schriftgebundene Betonung des geistlichen Weges zum geistlichen Ziel als die alleinige Grundlage wahrer Anbetung.

*Vermög. u. aus einer and. Hand als der des Vaters * zu bekommen. Satan will abwehren: schnell, sofort, nicht so lange, einfache Wg - unter d. Bedingung, ihn anzubeten.*

4,12-16

Der König und Sieger hat das Feld behauptet und tritt seine öffentliche Wirksamkeit an.

4,17-22

ER selbe war Vorbereitung des Himmelreichs

Proklamation des Angebots des Himmelreichs durch den König und Berufung seiner ersten Jünger.

Der Vers Kap. 4,17 ist auswendigzulernen (Schlüsselvers des Matthäusevangeliums).

4,23-25

Die Zeichen der Gegenwart des Königs auf Erden.

*v.18-22 Vorbereitung v. Himmelreich
v.23(-25) Vorbereitung (Vorbereit) - zog umher, lehrte, predigte, heilte*

sig-Bemerkung: V. 11

Kap. 5 . 7

"Speise des H. Reichs", auch i. 1000. Reich

Die Bergpredigt ist die Proklamation des Königreichs der Himmel, die "Thronrede des Königs". Sie wird weltweit verwirklicht werden, wenn der König wiederkommt und sein Friedensreich auf Erden aufrichtet.

Bis dahin gilt die Bergpredigt schon überall da, wo das Königreich der Himmel auf Erden vertreten ist - also für die Gläubigen, die durch die Wiedergeburt Bürger des Himmelreichs geworden sind.

Joh. 3, 3. 5. 7. Sie gilt für die Gemeinde Jesu Christi als Ganzes, die in der Zwischenzeit der Verwerfung des Königs durch das Volk Israel das Königreich des Himmels auf Erden darstellt. 1. Petr. 2, 9. *Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, kön. Priestertum*

Die Bergpredigt bedeutet also nicht Gesetzgebung für ein irdisches System oder eine irdische Organisation irgendwelcher Art. Der natürliche (religiöse) Mensch ist nicht in der Lage, nach der Bergpredigt zu leben. Wer den "Bergprediger" nicht kennt, kann sich nicht auf die "Bergpredigt" berufen.

Wichtig ist an dieser Stelle die Unterscheidung zwischen dem Gesetz Moses und der Bergpredigt:

Gesetz Moses

"das Gesetz ist durch Mose gegeben..." (Joh. 1, 17)

Forderung von aussen her

"fleischernes Gebot" (Hebr. 7, 16 Elb.)

vorgelegte Bedingung ("wenn ihr" 2. Mose 19, 5)

Herz noch nicht erneuert (Matth. 19, 8)

Bergpredigt

"...die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden"

Auswirkung von innen her

"Frucht des Geistes" (Gal. 5, 22)

vollbrachte Erneuerung ("selig sind")

Herz erneuert (Matth. 5, 8)

5, 1-2

Jesus lehrt seine Jünger: "seine Jünger traten zu ihm...und er lehrte sie."

*5, 16 mit Vater
3, 15 "*
5, 3-16

*5, 48 mit Vater
6, 4 den Vater
3, 6 "Hellen"
zus. fam. ev. 7, 21*

Die Bürger des Königreichs der Himmel *die neuen Menschen, Teil: beide gepriesen*

Ihr Sinn ist auf das Königreich der Himmel gerichtet. Sie sind anders, "abgestorben mit Christus den Elementen der Welt" (Kol. 2, 20), sie setzen sich nicht mehr nach menschlicher Weise durch. Als Fremdkörper in dieser Welt setzen sie sich um Jesu willen Hass und Verfolgung aus, aber gerade weil sie anders sind, sind sie Salz und Licht in einer verdorbenen und finsternen Welt. "Ihr seid" (V. 13. 14) - "so soll" (V. 16): die Forderung des Königs an die Bürger des Himmelreichs.

5, 17-48

*17-20 Stellung Jesu zu AT
21-48 ein Gesetz d. dgl. d. v. AT-Gesetz*

Die neue Gesetzeserfüllung

Im Königreich der Himmel wird das Gesetz vom Sinai nicht aufgelöst, sondern erfüllt.

Das Gesetz (Mose) umfasst nur das äussere Handeln und Tun...
die Gnade (Jesus) umfasst das ganze Wesen (Gedanke, Blick, Wort);
die Gnade fordert mehr als das Gesetz! Titus 2, 11-12

"Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist" = A.T.
"Ich aber sage euch (noch dazu)" = N.T.

Jesus, der König des Himmelreichs, verlangt von den Seinen ^{das Besondere} "das Sonderliche" (V.47) - nach der Norm "gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist" (V.48).

6,1-18

Der neue Gottesdienst

Die alttestamentlichen Formen des Gottesdienstes waren ihres Inhalts beraubt - die leere Form, die 'Religion' war Hauptsache geworden. Im Königreich der Himmel werden diese Formen mit neuem Inhalt gefüllt. Aller Gottesdienst "im Geist und in der Wahrheit" (Joh.4,24) hat Gott selbst zum Inhalt, geschieht vor ihm und für ihn und zu ihm.

Jesus gibt den Seinen das Gebet des Königreichs der Himmel, das die Bürger des Himmelreichs in der Fremde beten sollen. Es ist also das Gebet um die Verwirklichung des Königreiches der Himmel auf Erden. Der Bürger des Himmelreichs in der Fremde, in Feindesland auf dieser Erde, erbittet nach der einleitenden Anbetung vor seinem Gott:
tägliches Brot - Vergebung der Schuld - Bewahrung
in der Versuchung - Erlösung von dem Uebel

6,19-7,12

Das neue Leben

Das Ziel "Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes!" (V.33) bestimmt das neue Leben in seinen praktischen, alltäglichen Aspekten. Der Bürger des Himmelreichs ist frei vom Irdischen - sein Schatz ist im Himmel (6,20), sein Herz ist somit auf das Himmlische gerichtet (V.21). Die Folge: Sorget nicht! (V.25.31). Der König sorgt für seine Bürger (V.32-33).

Die Stellung des Bürgers des Himmelreichs zu den Brüdern ist: "Richtet nicht" sondern: "sieh zu, wie". Nicht Richter, sondern Helfer! - Zusammenfassung aller sozialen Verordnungen: 7,12 - also positive Verpflichtung jedem Menschen gegenüber (nicht nur die negative Haltung "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu").

Das neue Leben ist genährt aus den "oberen Quellen". Der König ist reich - der Schlüssel zu seinen Schatzkammern ist den Seinen im Gebet gegeben: "Bittet" - "suchet" - "klopfet an".

7,13-29

Die dringende Aufforderung! *Herausforderung dieses Gesetzes u. Entscheidung*

Der König lädt ein: Gehet ein! Die andere Alternative ist Gericht, "Verdammnis"! Es geht um persönliche Entscheidung, um das bewusste Umsteigen von dem breiten zum schmalen Weg! Entweder - oder! (Kein "goldener Mittelweg")

V.15-23: Warnung vor Nachahmern und Mitläufern! (V.21!)

V.24-27: Es gilt die Rede des Königs zu hören und zu tun. Hören allein genügt nicht! Zwischen dem Hören und dem Tun liegt die persönliche Entscheidung: der bewusste Entschluss zur Umkehr und zum Glauben. "Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert."
(Gustav Werner)

Matthäus-Evangelium (Studienblatt 3)

93
9, 34 (12, 24)
Jesus ~~mört~~ ^{Widerstand}, bleibt aber dabei nicht stehen → 19, 28-30. ^{Wunder}
Kap. 8 - 11 ^{Frei an die Mühseligen u. Beladenen; solche Menschen sind offen}
~~mört~~ ^{sahe, selbstgewachte}

Jesus Christus ist mit der Verkündigung erschienen: "Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!" (4,17). In ihm, dem König, war das Königreich der Himmel da - gegenwärtig auf Erden!

Frage: Wird das alttestamentliche Königsvolk Israel seinen König erkennen und annehmen?

Sein König bietet ihm das Himmelreich an. Die Bergpredigt ist die Proklamation des Himmelreiches mit Worten ^{Seine Gnade} - die nun folgenden Kapitel betonen dasselbe mit Taten. ^{Seine Beweise} Apg. 10, 38: "Diesen Jesus von Nazareth hat Gott gesalbt mit heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm."

Jesus von Nazareth ist der gesalbte König (hebr. "Messias"; griech. "Christos" = der Gesalbte). Sein Leben auf Erden ist die Offenbarung des Königs, der heilt, auferweckt, erneuert. Kap. 9, 35: "Jesus ging umher in alle Städte und Dörfer und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheit und alle Gebrechen." ^{Angebot: → Gnade → Beweise}

In unserem Abschnitt Kap. 8 - 11 stehen viele Taten Jesu vor uns, die ihn als den König legitimieren. - Auf Auslegungen zu den einzelnen Begebenheiten verzichten wir im Rahmen des vorliegenden Studiums der grossen Zusammenhänge. Hinweisen wollen wir indes auf zwei zentrale Abschnitte, nämlich:

Kap. 10

Berufung und Aussendung der zwölf Jünger. - Die Proklamation des Königreiches wird ausgedehnt. Nach dem Herold (Johannes der Täufer, Kap. 3, 2; 11, 10), und dem König selbst (Kap. 4, 17) sind es nun die Zwölf, die denselben Auftrag auszurichten haben: V. 7.

es proklamieren:
→ Herold
→ Er selber
→ Jünger

Die Proklamation des Königreiches Jesu Christi wird im Feindesland dieser Erde auf Widerstand stossen: V. 34-39. - Wer als Jünger Jesu Christi in der wahren Nachfolge steht, erfährt das auch heute.

Rede

11, 1-6

Angesichts der Frage Johannes des Täufers, der von Herodes im Gefängnis gehalten wird, betont Jesus, dass seine Wunder und Taten ihn als den König ausweisen, dessen baldiges Kommen Johannes proklamierte (Kap. 3, 11-12).

Jesus antwortet den Jüngern des Johannes: "Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr höret (Proklamation mit Worten) und sehet (Proklamation mit Taten)." Seine königliche Würde kommt nicht in irdischer Macht und Pracht zum Ausdruck; Er ist "sanftmütig und von Herzen demütig" (V. 29). Er beweist sich darin als der König, dass kraft seiner Vollmacht "Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt" (V. 5).

Kap. 12 - 13

12,14

Bis zu diesem Kapitel enthält das Matthäus-Evangelium das Angebot des Königreiches. An dieser Stelle bahnt sich die Wende im Geschehen an: die geistlichen Führer des Volkes "halten einen Rat über ihn - ihren König - wie sie ihn umbrächten".

*Wende
n. unten, neg.*

12,22-24, 31-32

Das einfache Volk ahnt, dass der König in seiner Mitte ist; aus der Menschenmenge bricht die Frage auf: "Ist dieser nicht Davids Sohn?" Die Königsfrage! Doch dann fällt das Dunkel ins Bild: die Pharisäer hier nennen -- wider besseres Wissen! -- den Heiligen Geist, durch den der König seine Wunder wirkt, den Obersten der bösen Geister. Das ist Lästerei wider den Geist! Die Sünde, die nicht vergeben werden kann: die Sünde der unheilbaren Verstockung.

12,28

"...so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen." Das Angebot! Vergeblich. - Israel nimmt seinen König nicht an. Die Gnadenzeit ist versäumt, und Jesus kündigt sein Leiden und Sterben unter den Händen seines Volkes an: V.40. Gericht wird folgen (V.45). - Das Königreich zieht sich zurück. Das Angebot gilt nicht mehr für das ganze Volk Israel, sondern fortan für jeden, "der den Willen tut meines Vaters im Himmel" (V.50) und dadurch "ein Jünger des Himmelreichs" wird (Kap.13,52).

*Angebot -> Geheimnis
nicht mehr f. ganzes Volk, sond. Einzelnes,
der Willen Gottes tut*

*12,45 großes Gespräch!
12,52 Angebot Jesu (27,24 auf Felsenband)
Kap.13 Geheimnis (er zieht zurück)*

Der nun folgende Abschnitt bis Kap.20 des Matthäus-Evangeliums offenbart uns das Geheimnis des Himmelreichs (V.11).

Die Zeit des öffentlichen Angebots mit klaren Worten und sichtbaren Wundern und Taten des Königs vor dem ganzen Volk ist zu Ende. Jesus beleuchtet die Zukunft des Himmelreichs auf Erden nun vor allem für seine Jünger. V.11: "Euch ist's gegeben ... diesen aber ist's nicht gegeben." Der König redet in Gleichnissen zu den Seinen, und wir merken:

Fortan wird das Himmelreich nur eine teilweise, unvollkommene, vielfach gestörte Verwirklichung auf Erden erleben. Das Himmelreich und das Reich Satans werden nebeneinander bestehen. Mischung, Verwirrung, Kompromiss oft zwischen Himmelreich und (getarntem) Reich Satans wird die Zukunft kennzeichnen - bis der König wiederkommt, bis Er dann unterscheiden und scheiden wird: zwischen Licht und Finsternis; zwischen Wirklichkeit und Schein; zwischen dem, was von oben, und dem, was von unten ist (V.48-49).

Verstehen des Wortes Gottes = Sachd. Herzens, nicht d. Verstandes v.15
Deshalb redet Jesus in Gleichnissen v.13
- glückselig, wer versteht! v.16

Für das Verstehen von Kap. 13 ist es sehr wichtig, festzuhalten:

Die Bergpredigt (Kap.5-7) zeigt uns ein 'Ideal', eine Norm, den vollkommenen Zustand des Himmelreichs.

Die Gleichnisse (Kap.13) zeigen uns eine 'Diagnose', eine Not-situation, einen unvollkommenen Zustand des Himmelreichs.

Von den ungefähr 30 Gleichnissen Jesu beschäftigen sich 17 ausschliesslich mit dem Himmelreich. Davon stehen 15 im Matthäus-Evangelium.

Die Gleichnisse von Kap.13 schildern die Entwicklung des Himmelreichs in der Welt nach dem Weggang Jesu und bis zu seiner Wiederkunft. Sichtbar wird nicht das eigentliche Himmelreich sein, sondern ein Gemisch von Himmelreich und Weltreich.

I. Die äussere Form des Himmelreichs

V.2: Jesus redet zu dem Volk und den Jüngern in Gleichnissen.

v.19 nicht verstehen
→ T. nicht weg
warum nicht verst?
v.15 weil verstockt
vom Menschen
1/4 Frucht davon
aus halbfähig: 60 fähig
ein Beitragfakt: 9
v.30 Unkraut → verbrennen
3,42 Spreu → verbrennen

V.3-23 - Das vierfache Ackerfeld

Reichlich wird der gute Same, das Wort Gottes, in der Zeit der Entwicklung des Himmelreichs auf Erden gesät. Wie die Saat vom Boden, so wird das Wort von den Menschen unterschiedlich aufgenommen. Geringer "Erfolg" - trotzdem bleibt unsere Aufgabe die weltweite Aussaat des Wortes. Frucht wird daraus hervorgehen!

V.24-30 - Das Unkraut unter dem Weizen (Deutung: V.36-43)

Das Unkraut hier ist eine Art verwilderter Weizen, dem echten Weizen im Aussehen täuschend ähnlich. Auf dem "Acker der Welt" ist auch Satan, der Feind, mit seiner Saat tätig. Ergebnis: Gemisch! Gemisch von Kindern des Reichs und Kindern der Bosheit in der institutionellen Christenheit mit ihren Konfessionen, Denominationen usw. Nicht wir haben mit richtendem Eingreifen das Unkraut auszujäten; das hat sich der Herr selbst vorbehalten (V.41). Bis dahin sieht das Königreich der Himmel nach "Gemisch" aus, wie ein Acker voll Unkraut.

Mischung

V.31-32 - Das Senfkorn

Aus dem winzigen Samen wächst der imponierende Baum... Vgl. Mark. 4,30-32: "wird immer grösser" - im 'optischen Eindruck'. Aus dem kleinen Anfang der Urgemeinde mit ihrer echten Lebenskraft ist im Lauf der Kirchengeschichte ein entartetes Reich geworden, die "christliche Welt". In ihrem furchtbarsten Ausdruck wird sie sich schliesslich zur Endkirche-ohne-Christus unter dem Antichristen entwickeln.

Vögel wohnen in ihm: reich u. können ihre Aufgabe nachgehen: das Wort Gottes - auffressen.

Ihre Anwesenheit bedeutet: Mischung Verwirrung

V.33-35 - Der Sauerteig

Das reine, weisse Mehl ist die Hauptsache: ein Bild für den Anfang des Himmelreichs auf Erden (Urgemeinde). Sauerteig ist in der Bibel immer Sinnbild für das zersetzende, um sich greifende Böse. Sünde Aus dem reinen Mehl wurde der durchsäuerte Teig der "christlichen Kultur", der "christlichen Völker"... Aeusserlich gesehen gelingt es der Macht von unten, sich durchzusetzen und zu zerstören.

Sauerteig (Anwille) v. Teig antennen ist unmöglich!

Matthäus-Evangelium (Studienblatt 4, 2. Teil)

Kap. 13 (Forts.)

II. Die innere Substanz des Himmelreichs

V. 36-37a.51: Jesus redet allein zu den Jüngern in Gleichnis und Deutung.

V. 44 - Der Schatz im Acker

Der Mensch, d.h. der Menschensohn, entdeckt in dem "Acker der Welt" (V. 38) den kostbaren Schatz: das Volk des Königs - Israel (vgl. 5. Mose 7,6), verborgen während der Zwischenzeit seiner Zerstreuung bis zur Wiederkehr des Königs. Um den Preis seines eigenen Blutes hat der König Israel als Volk erkauft (2. Sam. 7, 23), um einst mit ihm sein Reich auf Erden aufzurichten.

V. 45-46 - Die köstliche Perle

Die Perle war im Altertum das Kleinod der Heiden. Wie ein Kaufmann, der für die eine köstliche Perle alles hingibt, so sucht heute der Sohn Gottes die Gemeinde Jesu Christi aus allen Völkern. Auch sie ist "teuer erkauft" (1. Kor. 6, 20), um einst in strahlender Vollendung mit Ihm, ihrem Haupt, vereinigt zu werden (Eph. 5, 27).

V. 47-50 - Das Fischnetz

In der Zwischenzeit des Himmelreichs auf Erden bis zu seiner Wiederkehr bewahrt der Herr des Reiches den Schatz Israel im Verborgenen des Ackers. Er schaut seine Gemeinde heute im Werden, dem Zustand der kostbaren Perle entgegen. Schliesslich öffnet Er seinen Jüngern in diesem dritten Gleichnis den Blick für sein Ziel mit der Völkerwelt. Gottes Netz liegt noch verborgen im Völkermeer, Gottes Handeln an den Völkern in Gericht und Gnade ist für uns oft geheimnisvoll. Eines Tages wird das Netz hochgezogen werden ... es wird durch das Völkergericht Scheidung geben (vgl. Matth. 25, 32-33). Der König wird dann in seinem Friedensreich auf Erden das Leben aller Völker neu ordnen (vgl. Jesaja 2, 1-4).

V. 51-52

Es ist der Wille des Königs, dass die Seinen das Geheimnis des Himmelreichs "verstehen" und als "Jünger des Himmelreichs" in der Lage sind, für ihr Leben und ihren Dienst die Anwendung daraus zu ziehen. Wer Matthäus 13 durchdacht hat, findet sich in der Zwischenzeit bis zum Kommen des Königs zurecht. Er wird ob dem Wüten des Feindes und dem notvollen "optischen Eindruck" von der Sache Gottes auf Erden nicht irre werden, sondern ausschauen nach der Zeit der Wende und dem Triumph des wiederkommenden Christus und seines zukünftigen Reiches auf Erden. Bis dahin gilt es unverzagt im Dienste des Meisters zu stehen! ..

Beachte: Wir haben die Gleichnisse im heilsgeschichtlich-prophetischen Sinne betrachtet (Kontext des "Königsevangeliums"); hier liegt auch ihre primäre Bedeutung. Im weiteren Sinne lassen sich aus ihnen auch erbaulich-praktische Anwendungen ableiten, für das persönliche Leben (- die letztere Betonung vor allem im deutschen Pietismus).

Kap. 18 - 20

18,15-17

In Kap.16,18 erwähnt der Herr erstmals seine Gemeinde als Ganzes. Hier hören wir zum ersten Mal von der Gemeinde Jesu Christi in ihrer örtlichen Ausdrucksform, als Einzelgemeinde. Grundlage der Einzelgemeinde ist die Einmütigkeit der Kinder Gottes. Wird diese Einmütigkeit durch Sünde gefährdet, so bedarf es der Abklärung, der brüderlichen Ermahnung und je nachdem der Gemeindezucht.

Beachte praktische Schritte im normalen Gemeindeleben:

V.3-4	umkehren	Beugung
	sich selbst erniedrigen	Demut
V.6-9	nicht Anstoss geben	Rücksichtnahme
V.10	nicht verachten	Liebe
V.12-14	hingehen, suchen, finden	Evangelisation, Seelsorge

...und wenn Sünde vorkommt (wie auf dieser Erde nicht anders zu erwarten, vgl. 1.Joh.1,8.10; 2,1):

V.15 Offenheit - innerhalb des von der Sünde betroffenen Bereiches (nicht darüber hinaus!). Geschwätz, Ausbreitung der Sache etc. ist zu vermeiden

V.16 der nächste Schritt; auch jetzt - der kleine Kreis!

V.17 erst zuletzt: "so sage es der Gemeinde". Die Gemeinde ist die letzte Instanz. Die Gemeinde hat im äussersten Fall Gemeindezucht zu üben.

Beachte: Das Ziel des Vorgehens ist in jedem Fall das Vergeben - V.35: "vergeben von Herzen, ein jeglicher seinem Bruder". Das Gleichnis vom Schalksknecht (V.21-34) bietet dazu die dramatische Illustration!

18,18-20

Durchaus nicht nur Petrus (Kap.16,19), sondern der ganzen wahren Gemeinde ist von ihrem Herrn Autorität zum Binden und Lösen im geistlichen Raum gegeben. - In der jüdischen Theologie jener Zeit gab es das religiöse "Binden", wenn strenge Rabbiner ein Gebot als bindend definierten - oder aber: es gab das religiöse "Lösen", wenn eine andere Rabbinerschule eines der zahllosen Gebote oder Verbote des Judaismus wieder aufhob. Der Herr knüpft an diese in dem damaligen Denken seiner Hörer bekannten Formulierungen an; Er geht aber weiter und verleiht seinen Jüngern die geistliche Autorität, in den Machtverhältnissen der unsichtbaren Welt in Seinem Namen ("wahrlich, Ich sage euch") zu binden und zu lösen. "Auf Erden" bindet und löst die glaubende, betende Gemeinde; "im Himmel" (in der unsichtbaren Welt) wird dieses Binden und Lösen durch die Kraft des erhöhten Christus verwirklicht.

Für das Gebet im Namen Jesu Christi (Joh.16,23-26), für Schritte des Glaubens in seinem Namen (Apg.4,10; 10,43), für das seelsorgliche Handeln in der extremen Situation (Apg.16,18) hat der Herr solche Vollmacht an seine Gemeinde 'delegiert'. - In der zunehmenden Finsternis der Endzeit bedarf es mehr denn je der Erkenntnis und des Glaubensgehorsams in diesen Bahnen des Wortes Gottes.

18,19

Die stärkste Waffe der Gemeinde: das Gebet.

18,20

Die Grundform oder 'Ur-Zelle' der Gemeinde (griech. ekklesia = die Herausgerufene).

19,28

Blick zu der Wiederkunft des Königs und dem Thron seiner Herrlichkeit sowie zu der heilsgeschichtlichen Rolle seiner Apostel in seinem zukünftigen Königreich.

20,20-28

Der Weg zum Königreich ist der Weg durch Leiden zur Herrlichkeit, vom Kreuz zur Krone. - Wer diesen Weg mit dem König wählt, wird auf dieser Erde nicht herrschen, sondern dienen. Der Ruf des Königs ist dem modernen Zeitgeist (- "gross sein!" "Erfolg haben!") genau entgegengesetzt. "Nicht sich dienen lassen, sondern dienen" ist die Art wahrer Jüngerschaft.

"Nur der ist befähigt zu dienen, der König ist (Offb.1,6). Weil ich König geboren, das heisst: wiedergeboren bin, darum habe ich die Vollmacht zum Dienen. Joh.1,12: Die Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu heissen - ohne auf ihr armseliges Wesen zu achten; damit sie Macht hätten, zu dienen." (Dr. S. Wasserzug)

Matthäus-Evangelium (Studienblatt 7)

Kap. 21 - 23

21,5

Der König zieht in die Königsstadt Jerusalem ein - in Erfüllung der alttestamentlichen Weissagung des Propheten Sacharja.

21,8-11

Erneutes Ahnen des Volkes, das sein König zu ihm kommt, und zugleich prophetischer Hinweis auf die zukünftige Stunde nach dem zweiten Kommen des Königs, in der Israel als Volk Ihn endlich erkennen und annehmen wird (Sach.12,10 u. 14,9). *Jesus ruft: nur Besserung, nicht erst. Prophet? - Ja! Sohn Gottes? - Nein! V.11*

21,19

Die Verfluchung des Feigenbaums - Sinnbild für Gericht, das über das Königsvolk kommen wird, weil es das Angebot des Königreichs zurückgewiesen hat. *Frage der Vollmacht, nachdem er sich x-mal so verwiesen hat (Verdammungsauftrag) V.27. Sie antworten nicht, da antwortet Jesus auch nicht. (Kiewärken Ausweg der Unselbstigkeit). Solange Nähe getrieben wird (Heuchelei/Unselbstigkeit), kann Jesus nicht weiterführen.*

"Ja, Herr! und ging nicht hin." Hinweis auf das Volk Israel, das zunächst ein Ja zu Gottes Berufung hatte (2.Mose 19,8), dann aber abfiel und nun vollends seinen König ablehnt. V.30: Beginnende Verheissung für die bisher gottlosen Nationen der Erde, zu denen das Evangelium während der Zeit der Zerstreung Israels gehen wird.

21,33-45

Die geistlichen Führer des Volkes werden den Sohn Gottes kreuzigen (V.38-39). Durch ihre Schuld wird das Evangelium von Israel genommen und allen Nationen der Erde gegeben werden (V.43: die bald aus Juden und Heiden entstehende Gemeinde Jesu Christi als "Volk, das seine Früchte bringt"). - V.45: Die Botschaft des Gleichnisses kommt an!

22,2-14

V.1-8 Israel

V.9-14 Gemeinde

Im Orient: Herodäus über schuld H. J. d. d., es muß nur angenommen werden.

Erneutes Gleichnis über das Himmelreich. - Israel verwirft das Angebot des Königreichs (V.3-8) und wird dafür Gericht erfahren (V.7: Weissagung auf die Zerstörung Jerusalems durch die Römer 70 nach Chr.). V.9-10: Die weltweite Verkündigung des Evangeliums in der Heilszeit der Gemeinde. Glaube und Wiedergeburt sind die Voraussetzung für die Seligkeit; religiöse Mitläufer trifft das Gericht (V.11-13).

22,15 - 23,36

Der König tritt den Feinden des Königreichs entgegen: den Parteilgängern des Herodes (politische Partei), den Sadduzäern (die 'modernen Denker' jener Zeit), den Schriftgelehrten und Pharisäern (die Vertreter offizieller Religion und Theologie).

22,41-45

Schriftbeweis: Jesus Christus als der König ist zugleich Sohn Davids und Herr Davids!

23,12 sind selber höher wärdn, als man ist = Maske
7x Wehe den Pharis.

23, 37-39

Jerusalem, "des grossen Königs Stadt" (Kap. 5, 35), hat das Angebot des Königreichs abgelehnt. Gericht muss folgen -- bis zur Wiederkunft des Königs: "bis ihr sprecht: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

zu 23,12 (Kap. 10)

Matth.

Kp. 21 Feigheit, Verfluchung Einzug
Frage der Vollmacht Gleichnis v. Weingärtner

Kp. 22 3 Fangfragen Steuer & Unterscheidung (Ehe)?
d. große Gebot?

Kp. 23 7x Wehe
Wegnahme des Kö. r. d. S. v. 37-39 ausw.

Kp. 24 4-14 vor Gr. Tr.
15-20 70 n. Chr. (H. Stud. Bd.)
21-31 Gr. Tr. + Wie der Herr
37-39 Zustände d. Nationen
40-44 Scheidung
42-43 Wachsamen

Angebot	Gereimnis	Verwerfung	19
des H. r. d. S.		d. Königs	Anbot. h. evang.

Kap. 24 - Kap. 26,35

Jesus hat die letzte Rede an die politischen, intellektuellen und geistlichen Führer des Volkes gehalten und hat dann Abschied genommen - "Ich habe deine Kinder versammeln wollen - ihr habt nicht gewollt" (Kap. 23,37). Nun entschwindet das Königreich für lange Zeit.

Jesus widmet sich seinen Jüngern (24,1) und weissagt in Kap. 24 und 25 über Ereignisse der nahen und fernen Zukunft sowie über seine Wiederkunft (24,3). Insbesondere wird in den Gleichnissen die rechte Stellung der Wachsamkeit und des Wirkens in dem Werk des Herrn auf Erden betont.

24,4-14

Der Anfang der Not Israels bis zu der Zeit der Grossen Trübsal. Diese Jahrhunderte der Weltgeschichte werden von Judenhass (Antisemitismus) geprägt sein (V.9). Zugleich wird in der mit der Zerstreuung Israels beginnenden Heilszeit der Gemeinde das Evangelium allen Völkern verkündigt werden (V.14). Im tiefen Dunkel der Weltgeschichte - das helle Licht der Weltevangelisation! (Vgl. auch Mark.13,10)

v. 14 Miss. beförd. Erde, vollendet - dann daru: ab V. 15 gr. Trübsal ISRAELS!
"Blumen: die bewohnte Erde"

24,15-20

Die Zerstörung Jerusalems und die Verwüstung Palästinas durch die Römer im Jahre 70 nach Chr. - V.15: Wie der einstige syrische Gewalt-herrscher Antiochus Ephiphanes in der Zeit der Makkabäerkriege (170 vor Chr.) den Tempel durch die Opferung eines Schweins entweihte (Dan.11,31), so werden die Römer durch ein Kaiserbildnis im Tempel den jüdischen Aufstand entfesseln und schliesslich Tempel und Stadt zerstören.

24,21-26

Die grosse Trübsal Israels nach der Heilszeit der Gemeinde. (Zwischen V.20 und V.21 liegen die hier nicht erwähnten Jahrhunderte unserer Heilszeit der Gemeinde.) - V.22: Mit den "Auserwählten" ist das Volk Israel gemeint. *v. 21 Korinther*

24,27-31

Die Wiederkunft Jesu Christi und die Sammlung Israels zur Aufrichtung des Königreiches auf Erden. - Alle Welt wird es dann merken (V.27-28)!

24,32-51 *v. 34 das, was beobachtet, das dieses sieht, wird nicht vergehen, bis alles geschehen ist*

Zeichen der Zeit, Zustände und Ereignisse während der Jahrhunderte bis zu der Grossen Trübsal und der Wiederkunft Jesu Christi. - V.32-34: Beginnende Erneuerung und Sammlung Israels (Prophetie, die vor unseren Augen Geschichte wird!). - V.37-39: Zustände bei den gottlosen Nationen. - V.40-41: Die Endereignisse werden Scheidung bringen - zwischen Licht und Finsternis, zwischen erlöst und unerlöst! Für uns wird die Entrückung das nächste solche Ereignis sein (1.Thess.4,15-18).

24,42-51

Anwendung der vorausgehenden Weissagungsrede: Wachsamkeit und Treue im Dienst. "Darum seid auch ihr bereit!"

25,1-13

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen: Die am Schluss von Kap.24 betonte Wachsamkeit im aktiven Warten auf den kommenden Herrn wird eindrücklich veranschaulicht. In der Stunde des Kommens Christi wird der Unterschied klar werden: Die einen, die sich zum Volke Gottes zählen, werden dann nur Form (Gefäss) ohne Inhalt (Oel = Sinnbild für den Heiligen Geist) haben; die andern werden Gefäss und Oel, also Organisation und Leben aufweisen.

25,14-30

Das Gleichnis von den anvertrauten Zentnern: das Volk Israel bei der Wiederkunft des Königs. Der Herr hat dem Volk Israel - besonders seinen beauftragten Dienern in diesem Volk - viel anvertraut. Israel erhielt den Auftrag, mit den Zentnern zu "handeln" (vgl. 1.Mose 9,27). In der Stunde seines Kommens wird der König Israel über all dem Grossen zur Verantwortung ziehen, das er ihm anvertraut hat.

25,31

Die Wiederkunft des Königs!

25,32-46

Das Völkergericht als Weissagung über die Nationen bei der Wiederkunft des Königs. - Völker haben eine Kollektivverantwortung vor Gott und werden demgemäss von dem König beurteilt und gerichtet werden. Er wird sie scheiden nach dem Gesichtspunkt: "Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan" (V.40). Die "Brüder" des Königs sind das Volk Israel (vgl. Joel 4,2 über das Völkergericht) und umfassen wohl auch die "Jünger des Himmelreichs" (Kap. 13,52), also die wahren Gläubigen. Nach ihrem Verhalten gegenüber dem Volk Israel und der Gemeinde Jesu werden die Nationen in jener Stunde von dem König beurteilt und gerichtet werden.

26,1-35

Der König hat von seinem Volk Abschied genommen, seinen Jüngern hat er Licht über die Zukunft gegeben, und nun naht sein Leiden und Sterben. - V.2: Die letzte Leidensankündigung. - V.3-5 u. 14-16: Die Werkzeuge Satans leiten ihre Aktion ein.

26,26-29

Der Alte Bund gipfelt in dem Angebot des Königreichs. Das Angebot ist abgelehnt worden - nun setzt der König einen Neuen Bund ein: das "neue Testament...in meinem Blut, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden". Mit den "vielen" ist die Gemeinde Jesu Christi, Gottes Volk des neuen Bundes gemeint. V.29: Auf die Heilszeit der Gemeinde wird schliesslich in ferner Zukunft das Königreich Jesu Christi ("meines Vaters Reich") auf dieser Erde folgen.

Die Ereignisse der Passion (Gethsemane, Karfreitag, Ostern) werden in den Studienblättern zu einem andern Evangelium betrachtet werden. - Das betende Lesen dieser Abschnitte öffnet uns den Blick in das Allerheiligste der biblischen Offenbarung.

Matthäus-Evangelium (Studienblatt 9)

Kap. 26, 36 - Kap. 28

26, 53

Die Macht des Königs!

26, 63-64

Die Königsfrage, in aller Form ("bei dem lebendigen Gott") von dem Hohenpriester in Israel gestellt. Zu den bisherigen Vorwürfen und Lügen schwieg Jesus still. Jetzt - angesichts der Anrufung des lebendigen Gottes - antwortet er. Des Menschen Sohn ist der König, der nach seiner Himmelfahrt zur Rechten der Kraft sitzen und in der Stunde seines Erscheinens in den Wolken des Himmels wiederkommen wird. - Königliches Selbstzeugnis des Sohnes Gottes!

27, 37

Die Inschrift über dem Gekreuzigten - als Spott gemeint, doch prophetisch genau zutreffend!

28, 6-7

Der auferstandene König bereitet seinen Auftrag für seine Jünger vor.

28, 18-20

Den Jüngern auf Erden ist bis zu dem Kommen des Königs seine Autorität und zugleich seine Gegenwart verheissen. - Diese drei Verse sind auswendigzulernen.

Matth.			
24, 40-44	Scheidung	Wachet!	
45-51	Knechte	Weinen, Zähneknirsch!	
Kp. 25			
1-13	Scheidung	Wachet!	
14-30	Knechte	Weinen, Zähneknirsch!	
1-13	10 Jungfrauen	Gemeinde	Entwückung
14-30	unmüder Knecht mit 1 Talent	Israel	Weinen, Zähneknirsch.
31-46	Schafe, Böcke	Vöcher	Weinen, Zähneknirsch.